

eine neue Qualität bei der Einbeziehung der Leser, Hörer und Zuschauer in die Gestaltung von Presse, Rundfunk und Fernsehen zu erreichen. Darüber hinaus braucht jede Redaktion die ständige Verbindung und das persönliche Gespräch mit vielen Menschen aus den verschiedensten Schichten der Bevölkerung.

Unsere Kreiszeitungen sollen helfen, die Politik von Partei und Regierung auf örtlicher Ebene in die Tat umzusetzen. Indem sie den Leser über alle wichtigen Geschehnisse im Kreis und Ort informieren, fördern sie sein Denken vom örtlichen zum Zentralen, vom Lokalen zum Nationalen. Durch kameradschaftliche Zusammenarbeit sichern die Redaktionen der Kreiszeitungen und der Kreisseiten der Bezirkspresse eine gut abgegrenzte, sich wirkungsvoll ergänzende Behandlung der Probleme.

4. Im Leben der Republik gibt es keine einzige Frage oder Erscheinung, die nicht im Innersten mit den Problemen der nationalen Politik verbunden wäre. Ohne Verständnis für die nationale Politik, für unseren Kampf gegen das unentwegte Drängen des Bonner Staates nach den Atomwaffen und die Annexionspolitik des westdeutschen Regimes, ist auf die Dauer kein aktives und bewußtes Eintreten für die wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen, kulturellen und anderen Zielsetzungen der Partei denkbar. Deshalb auch kann die nationale Politik nicht als Ressort neben anderen Ressorts betrachtet werden, sondern muß die gesamte Zeitung, alle Sendeprogramme durchdringen. Tendenzen, die Politik gegenüber Westdeutschland und Ereignisse der internationalen Politik zu unterschätzen oder auf untergeordnete Plätze zu verweisen, stehen im Widerspruch zur Praxis der Partei- und Staatsführung, sie hindern die Entwicklung des Klassen- und Staatsbewußtseins der Werktätigen. Der Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus ist erbitterter, langwieriger Klassenkampf. Er wirft täglich neue Fragen auf. Er fordert täglich neue Nuancen in der Argumentation. Er verlangt infolgedessen von den Journalisten, die Probleme neu zu durchdenken und die sich offensiv entwickelnde Politik der Partei täglich neu zu erfassen und anzuwenden. Dabei dürfen Presse, Rundfunk und Fernsehen nicht allein auf die fortgeschrittensten Kräfte einwirken, sondern müssen die ganze Bevölkerung wappnen. Volle Aufmerksamkeit verdient dabei auch die patriotische Erziehung,

Die nationale Verantwortung der Journalisten der DDR • verlangt, unsere Politik auch nach Westdeutschland und Westberlin zu tragen und dabei die Wahrheit über die DDR in den Mittelpunkt zu stellen. Durch unseren Mund soll die

westdeutsche Bevölkerung, insbesondere die Arbeiterklasse, erfahren, wie die Arbeiter und Bauern in der DDR ihre Macht ausüben, wie sie ihre sozialistische Demokratie verwirklichen, wahre Freiheit und soziale Sicherheit schaffen, wie sie eine Ordnung bauen, in der der Mensch des Menschen Freund ist.

So wie wir nach Westdeutschland die Wahrheit sagen über uns, so sagen wir bei uns die bittere Wahrheit über Westdeutschland. Das ist eine Wahrheit, angesichts derer wir nicht zulassen dürfen, daß ein einziger Bürger der DDR über Westdeutschland in Illusionen verstrickt bleibt.

In Westdeutschland herrscht das fluchbeladene System des deutschen Imperialismus und Militarismus, das über große Erfahrungen im raffinierten Betrügen der Massen verfügt. In Westdeutschland leben aber auch Millionen unserer Klassenbrüder. Dort kämpfen mutige Kommunisten und andere Patrioten, Dort gibt es Irreführte und Mißbrauchte, von der Konjunktur Geblendete und solche, die aus Bitternis und Resignation keinen Weg mehr sehen. Diese ganze Wahrheit will in ihrer ganzen Vielschichtigkeit und Widersprüchlichkeit sachlich und mit parteilicher Wertung dargestellt sein. Das trägt wesentlich zur Formung des sozialistischen Staatsbewußtseins unserer Bürger bei und versetzt sie in den Stand, das deutsche Gespräch offensiv zu führen. Gegenwärtig wird das Informationsbedürfnis auf diesem Gebiet nur unzureichend befriedigt. Indes: Wo wir nicht sind, da ist der Gegner. Wo wir nicht informieren und Stellung beziehen, da mischt sich der Gegner ein, um zu desinformieren und zu hetzen.

Es ist Aufgabe unserer Journalisten, auch das Ausland über die DDR, über ihre Entwicklung und Errungenschaften, ihre Politik des Friedens, der Verständigung, der Solidarität, der internationalen Entspannung und Abrüstung, über das Leben der Menschen und ihre Alltagsprobleme zu informieren. Es gilt, den Bürgern anderer Länder bewußt zu machen, daß die Deutsche Demokratische Republik der deutsche Staat des Friedens, der Demokratie und der Menschlichkeit ist, in dem das Selbstbestimmungsrecht des Volkes verwirklicht wurde und von dem nie mehr ein Krieg ausgeht. Die Auslandsinformation muß differenzierter werden und bei prinzipiellem, klarem Inhalt in der journalistischen Gestaltung mehr der Mentalität und dem Wissensstand der jeweiligen Leser und Hörer Rechnung tragen.

Von elementarer Bedeutung ist die tägliche, der neuen Stufe unserer brüderlichen Beziehungen entsprechende Information über den kommu-